

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Akzise bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 89.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 8. November 1913.

Telephon
Nr. 49.

35. Jahrg.

Mundschau.

Deutschland.

Berlin, 5. November. König Albert von Belgien, der im Dezember 1909 seinem Vater, dem Könige Leopold, in der Regierung folgte und mit seiner Gemahlin Elisabeth, einer Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern, dem deutschen Kaiserpaare bereits f. Zt. seinen offiziellen Antrittsbesuch abgesehen hatte, traf am heutigen Mittwochabend als Gast des deutschen Kaiserpaars im Neuen Palais bei Potsdam ein. Der Kaiser empfing den König auf der Station und geleitete ihn im Automobil nach dem Neuen Palais. Heute vormittag besichtigte der König in Lüneburg das Dragonerregiment Nr. 16, dessen Chef er ist. — König Albert nimmt am Donnerstag und Freitag an der Jagd in Königswusterhausen teil.

— Besuch des Kaiserpaars in Braunschweig. Wie aus Braunschweig gemeldet wird, findet am 17. November bestimmt der Besuch des Kaiserpaars in Braunschweig statt. Es sind bereits Anordnungen gegeben worden, verschiedene Teile der Aus schmückung und der Beleuchtungsanlagen für Illuminationszwecke stehen zu lassen.

Berlin, 5. November. Bischof Poggenburg von Münster wurde heute in Gegenwart des Kultusministers vom Kaiser empfangen und dann zur kaiserlichen Frühstückstafel gezogen.

Die Königsproklamation in Bayern.

München, 5. November. Der Prinzregent hat die Regierung als König angetreten. Die heute erlassene Proklamation König Ludwigs III. erklärt: „Bayerns Herrscherhaus und Volk empfinden seit mehr als 27 Jahren mit tiefer Betrübnis, daß König Otto durch seine schwere Krankheit an der Regierung verhindert ist. Die Art seines Leidens schließt jede Möglichkeit einer Besserung aus. Die erste Sorge um das Landeswohl hat uns zu dem schweren Entschluß bestimmt, auf Grund der Verfassung die Regentschaft für beendet und den Thron für erledigt zu erklären. Wir haben daher als König die Regierung des Landes angetreten.“ Die Eidesleistung des Königs erfolgt voraussichtlich am Sonnabend, nachdem sich die beiden Kamern zu dem ihnen unterbreiteten Material über den Geisteszustand des Königs Otto versassungsmäßig geäußert haben. Die Eidesleistung geschieht in einer feierlichen Versammlung der Staatsminister und der übrigen Mitglieder des Staatsrates, sowie einer Abordnung des Landtages. Der Eid des Königs lautet: „Ich schwöre, nach der Verfassung und den Gesetzen des Reiches zu regieren. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium.“ Die Vereidigung der Truppen findet im Anschluß an die Eidesleistung des Königs statt, wahrscheinlich am Sonntag. Mitte nächster Woche, der Tag wird noch bestimmt, ist ein Landes-Festbankett in der Residenz in Aussicht genommen.

München, 5. November. Der König verließ anläßlich seiner Thronbesteigung dem 10. Infanterieregiment und dem 1. Jägerbatalion den Namen „König“ und bestimmte, daß die Offiziere und Mannschaften des 1. Infanterieregimentes auf Spanletten und Achselklappen den Namenszug des Königs tragen. Prinz Franz wurde an Stelle des Kronprinzen Rupprecht zum Inhaber des 20. Infanterieregimentes ernannt, das nunmehr seinen Namen führt.

München, 5. November. Der König und die Königin empfingen heute nachmittag 2 1/2 Uhr den Kronprinzen und die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses zur Gratulation. Um 3 Uhr wurden sämtliche Staatsminister und um 3 1/2 Uhr die Hofkammern, der Chef des Zivilkabinetts, die Generale und Flügeladjutanten, sowie der Generalkapitän und die Offiziere der Leibgarde der Hofkammern zur Gratulation empfangen. Der Kronprinz empfing nachmittags 4 Uhr das gesamte Staatsministerium in Audienz. Noch im Laufe des Vormittags fuhr der preussische, sächsische und österreichische Gesandte beim Ministerium des Äußern vor, um ihre Glückwünsche anläßlich der Thronbesteigung zu überbringen.

Die Thronbesteigung des Königs Ludwig III. wurde sofort den Regierungen aller Mächte notifiziert.

König Ferdinand von Bulgarien

Ist am Mittwoch in Wien eingeetroffen. Donnerstag vormittag stattete der österreichische Minister des Äußern, Graf Berchtold, dem König im Palais Noburg in Wien einen 1 1/2 stündigen Besuch ab. Donnerstag nachmittag 2 Uhr wurde König Ferdinand vom Kaiser Franz Josef in Schönbrunn empfangen.

Das neue Herzogpaar

und die Braunschweiger.

Braunschweig, 5. November. Der Herzog und die Herzogin haben in einer amtlichen Bekanntmachung ihren herzlichsten Dank für den Empfang dem Lande Braunschweig ausgesprochen. In der gestrigen Sitzung der Landesversammlung wurden zunächst die Abgeordneten nach dem Erbthronbestand des Hauses Braunschweig vereidigt. Dann nahm der Landtag folgende Entschließung an: „Die Landesversammlung hat mit innerster Freude von dem Inhalt des landesfürstlichen Patentes Kenntnis genommen und gebet dankbar der hochherzigen Entschlüsse des Kaisers, des Herzogs von Cumberland, sowie des selbstlosen Bemühens des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, durch deren gemeinsames Zusammenwirken die das Land hochbeglückende Wendung der Geschichte erreicht worden ist. Mit nicht geringerer Verliebtheit begrüßt die Landesversammlung die Thronrede und die daran zum Ausdruck gelangte Auffassung von der hohen Bedeutung des Herrscherberufes und des ihr vom Landesherren entgegengebrachten Vertrauens. Die Landesversammlung erklärt sich gern und willig bereit, dem an sie ergangenen Rufe zu folgen und in treuer Mitarbeit mit ihrem angestammten Landesherren das Wohl des Landes zu fördern.“

— Im Hoftheater fand am 5. November wieder eine Gala-Vorstellung statt. Es gingen „Maientönnchen“ und „Wallensteins Lager“ in Scene. Als der Herzog und die Herzogin in der Hofloge erschienen, wurde die Nationalhymne intoniert, deren ersten Vers das Publikum mitsang. Nach Schluß der Vorstellung wurde von Herren aus dem Publikum ein dreifaches Hoch auf das herzogliche Paar ausgebracht, in das die Festversammlung freudig einstimmte. Bei der Ansahrt und der Abfahrt waren der Herzog und die Herzogin Gegenstand lebhafter Glückwünsche der dicht gedrängten Menschenmassen.

Die griechisch-türkischen Beziehungen.

Konstantinopel, 6. November. Die Pforte hat auf das Drängen der Botschafter, namentlich der russischen, nach Beschleunigung der Friedensverhandlungen versichert, daß sie ihren Vertreter in Athen neue Instruktionen habe zu geben lassen, um ihr Entgegenkommen zu beweisen. Die russische Regierung hat den Beschluß gefaßt, bei der Pforte einen Schritt

zu unternehmen, um der Türkei freundschaftlich, aber energisch zu raten, die Verhandlungen mit Griechenland zu einem baldigen Ende zu führen.

Die Teilung der Mongolei.

Das russisch-chinesische Abkommen über die äußere Mongolei ist am 5. d. M. unterzeichnet worden. In diesem wird die Autonomie der äußeren Mongolei unter der Souveränität Chinas anerkannt. China verzichtet auf das Recht, Truppen nach der äußeren Mongolei zu entsenden, eine chinesische Verwaltung dort zu unterhalten, Kolonien zu gründen und sich in kommerzielle oder industrielle Fragen einzumischen.

Die mexikanische Frage.

Die „Associated Press“ meldet, daß das französische auswärtige Amt von der mexikanischen Regierung in informeller Weise gefragt wurde, ob es bereit sei, zwischen Washington und Mexiko zu vermitteln. Frankreich soll geantwortet haben, daß es zunächst weitere Informationen über die Mexikopolitik der Vereinigten Staaten abwarten und dann auch nicht tun werde, was irgendwie in Washington unwillkommen sein könnte.

Kokales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 7. November 1913.

§ (Vom hiesigen Postamt). Herr Postmeister Cronz, welcher bekanntlich am 1. Februar nächsten Jahres in den Ruhestand tritt, ist vom 1. November bis 1. Februar beurlaubt. Er wird während dieser Zeit durch Herrn Ober-Postassistenten Grabowski vertreten.

§ (Eine große Versammlung), in welcher Herr Mediziner Hönen aus Riehe als Redner auftrat, wird, hält der katholische Bürgerverein am Sonntag abends 8 Uhr im Hotel Germania ab. (S. Inf.)

§ (Achtung! Kontrollerversammlung!) Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Kontrollerversammlung hier in Sohrau morgen Sonnabend nachmittag und am Montag vormittag im Brauer'schen Gasthause stattfindet. Sonnabend den 8. d. M., nachmittags 2 Uhr haben sich die Reservisten der Jahresklassen 1906, 1907 und 1908, Montag den 10. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr die Reservisten der Jahresklassen 1909 bis 1913 zu stellen. — Ferner werden wir ersucht, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Kriegerversammlungen der Kontrollerversammlungen das Vereinsabzeichen anlegen dürfen.

§ (Der landwirtschaftl. Lokalverein Sohrau O.-S.) hält die nächste Sitzung am Donnerstag den 13. November, nachmittags 4 Uhr in Zweig's Hotel hier selbst mit nachstehender Tagesordnung ab: Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung. Erledigung der Eingänge und Aufnahme neuer Mitglieder. Vortrag des Herrn Tierguchtsinspektors Zucke-Ratibor: „Vererbbare Fragen der Tierzucht mit Berücksichtigung der künftigen Vererbung.“ Berichterstatter über die Ernte (der Vorsitzende). Erledigung von Vereinsangelegenheiten. In Anbetracht des sehr interessanten Vortrages ist zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht.

§ (Der hiesige Spiel- und Gildverein) beschloß in seiner letzten Monatsversammlung, in diesem Winter den Gildsport recht lebhaft zu pflegen; dabei soll auch wieder ein Gildfest veranstaltet werden. Ferner beschloß der Verein, kurz vor Weihnachten einen öffentlichen Volksunterhaltungsabend und in der Faschingszeit ein Vergnügen abzuhalten.

§ (Der Vortrag), welchen gestern Abend 8 1/2 Uhr der Wanderrichter gegen die Fremdenlegion, Herr Paul Schramm aus Steinau a. O., im Hotel Germania hier selbst hielt, war sehr anregend und interessant und besonders für unsere Jugend von großem Nutzen. Der Vortragende, welcher 3 Jahre lang unter französischem Jocke in der Fremdenlegion in Algerien diente, verstand es sehr gut, die geradezu schrecklichen Verhältnisse daselbst aus eigener Erfahrung zu schildern, unter welchen Verprechungen man angeworben wird und was der Fremdenlegionär zu erdulden hat. Herr Schramm war für 5 Jahre angeworben, es gelang ihm jedoch, schon nach 3jährigen Qualen auf der Rückreise der Fremdenlegionäre vom Selbstmord in Madagaskar zusammen mit noch 2 anderen Deutschen in Port-Saïd aus dem fahrenden Schiffe zu entfliehen und über Kairo, Tunis und Neapel unter dem Schutze des deutschen Konsulats nach der lieben Heimat zu gelangen. Die Flucht schilderte der Vortragende in recht fesselnder Weise; er erklärte, daß von den 1800 Fremdenlegionären, welche mit seinem Transport nach Madagaskar hinausgeschickt wurden, nur 290 zurückkehrten; die anderen waren zum größten Teil anstehenden Krankheiten (Cholera und gelbes Fieber) zum Opfer gefallen. Nicht beschämend für uns Deutsche wirkte es, als Herr Schramm die leider nachteilige Tatsache bestätigte, daß sich unter den französischen Fremdenlegionären 65 Prozent Reichsdeutsche befinden und daß Deutschland der französischen Fremdenlegion bereits 4 mal soviel Menschen geopfert hat, als im deutsch-französischen Kriege auf beiden Seiten gefallen sind. — Mit einem Appell an die Jugend, auf der Hut zu sein, schloß der Vortrag, welcher starken Beifall fand. Der Besuch desselben ließ leider etwas zu wünschen übrig, was wohl dem eingetretenen ungünstigen Wetter zuzuschreiben ist.

§ (Die Kreiskonferenz) des Bezirkes Rhynik II fand am 6. November in Pogoda's Hotel in Rhynik unter dem Vorsitz des Kreiskonsultationsinspektors Buchmann statt. Als Gäste nahmen an derselben teil: Kreiskonsultationsinspektor Dr. Schmidt, die Konsultationsinspektoren Pfarrer Janitzel-Boguslawski, Pfarrer Goldschmidt, Pfarrer Schubert-Nieder-Markowitz und Regierungsschreiber von Maffow. Das von der kgl. Regierung gestellte Thema: „Wie kann im Geschäftsbereich der Oberstufe der Erziehung zu staatsbürgerlicher Gesinnung Rechnung getragen werden, und welche Unterstützung findet die staatsbürgerliche Erziehung in anderen Unterrichtsfächern?“ bearbeiteten die Redatoren Thoma-Wimmergrube und Grenzer-Niedobischitz. — Der Bezirk umfaßt 47 Schulen, in denen 13500 Kinder von 189 Lehrern und 18 Lehrerinnen unterrichtet werden. Nach der Konferenz fand gemeinschaftliches Mahl statt. Das Kaiserhoch brachte Herr Kreiskonsultationsinspektor Buchmann aus. — Am 11. d. M. findet im Pogoda'schen Saale in Rhynik die Konferenz der Lehrer des Bezirkes Rhynik I statt.

§ (Der Radfahrer-Verein) hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, zur Fällung eines Maskenballs zu veranstalten. Nächsten Sonntag den 9. d. M. findet bei schönem Wetter nachmittags um 2 1/4 Uhr eine sog. Fußsack- oder Radfahrt; darauf Familienabend im Schießhaus mit Preisverteilung etc.

§ (Zum letzten Brande) im Stadtanteil Kijaszowka haben wir noch nachzutragen, daß auch die Feuerspritze aus Kijaszow sehr schnell zur Stelle war und über 2 Stunden tatkräftig mitgearbeitet hat.

§ (Lehrerpersonalien.) Angestellt wurde als Lehrinse Herrin Lucy Dietrich aus Königsberg in Reichwald, Kreis Rhynik. Uebertragen die Verwaltung einer Lehrstelle: den Lehrern: Franz Seiler aus Oppeln-Sakrau in Wirtulau, Paul Reisch aus kgl. Koboschau in Kroschowschitz, der Lehrerin Theresia Dabert aus Ratibor in Plehe, Kreis Rhynik.

§ (Die Breslauer Jahrhundertausstellung und die Garantiefondszeichner.) Wenn auch der definitive Abschluß über die Einnahmen und Ausgaben der Breslauer Jahrhundertausstellung noch nicht vorliegt, so ist es doch, wie die „Bresl. Ztg.“ schreibt, jetzt schon möglich, ein ziemlich klares Bild über das finanzielle Resultat zu gewinnen, bei dem Ueberraschungen nach oben wie nach unten ausgeschlossen sein dürften. Danach wird zwar der Betrag von 100000 Mk., mit dem sich die Stadt vor allen übrigen Garantiefondszeichnern einzutreten bereit erklärt hat, gebraucht werden, alle anderen Garantiefondszeichner aber wird man nicht heranzuziehen brauchen. Dieses Resultat ist um so erfreulicher, als die Witterung der Ausstellung wenig günstig war, und auch manche Einnahmen, auf die man ursprünglich gerechnet hatte, wie Staatszulagen, Geldlotterien usw., in Fortfall kamen.

§ (Hofjagden in Dels.) Der Kronprinz wird die diesjährigen Hofjagden im Thronlehen Dels in den Tagen vom 1. bis 3. Dezember abhalten.

§ (Das Lustschiff „Sachsen“) ist Mittwoch mittags 12 Uhr, aus Dresden kommend, in Elegitz glücklich angekommen und nach einer Schiffsfahrt über der Stadt in die Lustschiff-Verghalle eingebracht worden. Die „Sachsen“ muß am Sonntag die Lustschiffhalle verlassen, da am Montag der Militär-Lustkreuzer „J. G.“ in Elegitz erwartet wird; er kommt aus Friedrichshafen am Bodensee. Die „Sachsen“ wird am Sonntag von Elegitz nach Dresden zurückkehren.

§ (Nachsagen ist Schulsünde!) Das Gerücht vom Nachsagen einer Schulveräumnis gleich zu achten ist, wollte der Bauergruttsbürger Eowa aus Groß-Blumenau nicht glauben und hielt seinen Hirtenjungen vom Nachsagen fern. Er las gegen das Urteil des Amtsgerichts Konstadt eingelegte Berufung hat die Strafkammer Kreuzburg O. O. verworfen und die Berufung zu 1 Mt. Strafe bestätigt.

§ (Schreckensstat eines Alkoholikers.) Aus Königsberg wird gemeldet: Der an Delirium leidende Grubenarbeiter Schellhauer versuchte gestern vormittags seinen zehnjährigen Tochter, die zu Bett lag, mit einem Messer die Kehle zu durchschneiden. Er wurde daran durch seine Frau gehindert. Hierauf durchschnitt Schellhauer sich selbst die Kehle. Er wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus geschafft.

§ (Das Eisenbahngeleise als Schlafstelle.) Aus Schleiergrube wird berichtet: Die galizischen Arbeiter Baczkoj und Kurpas legten sich während der Nachtschlaf auf die Güterstraße hin und mußten eingeschlossen sein. Die dort verkehrende elektrische Förderlokomotive überfuhr beide. Dem Baczkoj wurde der Kopf, dem Kurpas ein Bein abgefahren.

§ (Ein rätselhafter Fall) beschäftigte am Donnerstag das Ratiborer Schwurgericht. Angeklagt des versuchten Mordes, begangen an seiner 15jährigen Nichte, ist der 27 Jahre alte Werkführer Arthur Schewter aus Orzesche. Es wird ihm zur Last gelegt, in der Nacht zum 25. Mai cr. in dem Walde zwischen Egersfeld und Ornonowitz versucht zu haben, seine Nichte, die 15 Jahre alte Tochter Anna des Eägerwerksführers Schewter in Orzesche, zu erschlagen. Der Angeklagte ist als Sohn des früheren Försters, jetzigen Uhrmachers Schewter in Orzesche geboren. Nach seiner Schulzeit kam er zu seinem Bruder aus Elguth bei Rhynik, wo er im Eägerwerk beschäftigt war und es bis zum Werkführer brachte. 1908 wurde er zum Militär eingezogen und kam 1910 wieder nach Rhynik zu seinem Bruder Max, wo er wieder Werkführer im Eägerwerk wurde. Dort blieb Schewter bis 1912. Inzwischen war die Tochter seines Bruders, Anna Schewter, zu einem auffallend starken Mädchen herangewachsen. Der Vater des Mädchens hegte Verdacht, daß zwischen seinem Bruder und seiner Tochter ein Verhältnis bestehe. Schließlich kam es zwischen den Brüdern im Betriebe zu Reibereien, die mit dem Austritt des Angeklagten aus dem Betriebe endeten. Arthur Schewter hatte eine Forderung von 610 Mk. an seinen Bruder, verlagte diesen und ließ ihn schließlich sogar pfänden. Zwischen Max Schewter und seiner Tochter Anna kam es nun auch zu einem gespannten Verhältnis, jedoch schließlich Anna das väterliche Haus verließ und zu ihrem Großvater nach Orzesche ging, wo sich auch ihr Onkel Arthur befand. Anna Schewter wollte zu Verwandten nach Deuthen gehen, sich dort eine Stellung beschaffen und sich dann wieder mit ihrem Vater aussöhnen. Vor Neujahr war die Reise von Orzesche nach Deuthen geplant und ihr Onkel Arthur wollte sie begleiten. Abends machten sich beide auf, da es aber bereits 1 Uhr nachts war und der Anschluß nach Deuthen nicht erreicht werden konnte, blieben beide auf dem Bahnhof Orzesche, gingen aber in ein Gasthaus in der Nähe von Orzesche, wo beide übernachteten. Welches Gasthaus sie besuchten, das anzugeben weigert sich der Angeklagte, vermahnt sich aber gegen die Beschuldigung, daß er hier mit seiner Nichte sträflichen Verkehr gepflogen habe. Am anderen Tage ist Schewter mit der Nichte Anna nach Deuthen gefahren und besuchte seinen Bruder Max. Hierbei kam plötzlich der Vater der Anna und machte ihm Vorwürfe, daß er das Mädchen entführt hätte. Der Vater des Mädchens ging schließlich mit ihr zu einem Frauenarzt. Während der Vater mit der Tochter nach Rhynik fuhr, kehrte Arthur Schewter nach Orzesche zurück. Zwischen dem Mädchen und ihrem Onkel fand weiter ein Briefwechsel statt. Im März kam Arthur Schewter nach Rhynik und traf mit seiner Nichte zusammen. Beide verabredeten eine Zusammenkunft am 25. Mai, dem Geburtsstage Anna, in Orzesche. Arthur Schewter machte dem

Mädchen den Vorschlag, in Egersfeld auszufliegen. Dies tat das Mädchen und beide gingen durch den Wald nach Ornonowitz. Was hier zwischen beiden vorgefallen, ist bisher unaufgeklärt. Soviel steht fest, daß Anna Schewter zwei Tage darauf bei ihrem Vater wieder eintraf und daß sie zwei Schußwunden im Kopfe aufwies. Die Anklage nimmt an, daß Schewter versucht habe, seine Nichte zu erschlagen; der Angeklagte erklärt, er habe eine von ihm erkundete „Lustschiffhalle“ erproben wollen und habe hierbei aus Versehen seine Nichte getroffen. Die einzige, die das Rätsel lösen könnte, Anna Schewter, verweigert hierüber jede Auskunft, wie sie sich überhaupt der Aussage entschlägt. Auch die Beantwortung der Frage des Vorsitzenden über ihre stillige Unbescholtenheit lehnt das — wie oben bereits gesagt — über ihr Alter hinaus sehr gut entwickelte Mädchen ab. Im Laufe der Verhandlungen kommt zur Sprache, daß einige Mitglieder der Familie des Angeklagten an Geisteskrankheit litten. — Die Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

§ (Wassermord.) Aus Freudenthal wird der „Tropp. Ztg.“ gemeldet: Montag nachts stellte sich der zuletzt in Wien beschäftigt gewesene Schuhmachergeselle Druma beim Gendarmerieposten-Kommando in Eszolat mit der Selbsttötungsgefahr, daß er seinen Vater erschlagen habe. Tatsächlich fand man den Vater im Hofe seines Anwesens tot auf. Ein Dieb mit einer Gabel hatte ihm die Kehle durchgeschnitten. Der Ermordete war ein unverheirateter Trunkenbold, während der Sohn als fleißiger, nuchternen Bursche geschildert wird. Der Verhaftete gibt an, daß er seinen Vater im Jora erschlug, weil er ihm Vorwürfe wegen seiner Eitelkeit machte.

§ (Ein rätselhafter Fall) beschäftigte am Donnerstag das Ratiborer Schwurgericht. Angeklagt des versuchten Mordes, begangen an seiner 15jährigen Nichte, ist der 27 Jahre alte Werkführer Arthur Schewter aus Orzesche. Es wird ihm zur Last gelegt, in der Nacht zum 25. Mai cr. in dem Walde zwischen Egersfeld und Ornonowitz versucht zu haben, seine Nichte, die 15 Jahre alte Tochter Anna des Eägerwerksführers Schewter in Orzesche, zu erschlagen. Der Angeklagte ist als Sohn des früheren Försters, jetzigen Uhrmachers Schewter in Orzesche geboren. Nach seiner Schulzeit kam er zu seinem Bruder aus Elguth bei Rhynik, wo er im Eägerwerk beschäftigt war und es bis zum Werkführer brachte. 1908 wurde er zum Militär eingezogen und kam 1910 wieder nach Rhynik zu seinem Bruder Max, wo er wieder Werkführer im Eägerwerk wurde. Dort blieb Schewter bis 1912. Inzwischen war die Tochter seines Bruders, Anna Schewter, zu einem auffallend starken Mädchen herangewachsen. Der Vater des Mädchens hegte Verdacht, daß zwischen seinem Bruder und seiner Tochter ein Verhältnis bestehe. Schließlich kam es zwischen den Brüdern im Betriebe zu Reibereien, die mit dem Austritt des Angeklagten aus dem Betriebe endeten. Arthur Schewter hatte eine Forderung von 610 Mk. an seinen Bruder, verlagte diesen und ließ ihn schließlich sogar pfänden. Zwischen Max Schewter und seiner Tochter Anna kam es nun auch zu einem gespannten Verhältnis, jedoch schließlich Anna das väterliche Haus verließ und zu ihrem Großvater nach Orzesche ging, wo sich auch ihr Onkel Arthur befand. Anna Schewter wollte zu Verwandten nach Deuthen gehen, sich dort eine Stellung beschaffen und sich dann wieder mit ihrem Vater aussöhnen. Vor Neujahr war die Reise von Orzesche nach Deuthen geplant und ihr Onkel Arthur wollte sie begleiten. Abends machten sich beide auf, da es aber bereits 1 Uhr nachts war und der Anschluß nach Deuthen nicht erreicht werden konnte, blieben beide auf dem Bahnhof Orzesche, gingen aber in ein Gasthaus in der Nähe von Orzesche, wo beide übernachteten. Welches Gasthaus sie besuchten, das anzugeben weigert sich der Angeklagte, vermahnt sich aber gegen die Beschuldigung, daß er hier mit seiner Nichte sträflichen Verkehr gepflogen habe. Am anderen Tage ist Schewter mit der Nichte Anna nach Deuthen gefahren und besuchte seinen Bruder Max. Hierbei kam plötzlich der Vater der Anna und machte ihm Vorwürfe, daß er das Mädchen entführt hätte. Der Vater des Mädchens ging schließlich mit ihr zu einem Frauenarzt. Während der Vater mit der Tochter nach Rhynik fuhr, kehrte Arthur Schewter nach Orzesche zurück. Zwischen dem Mädchen und ihrem Onkel fand weiter ein Briefwechsel statt. Im März kam Arthur Schewter nach Rhynik und traf mit seiner Nichte zusammen. Beide verabredeten eine Zusammenkunft am 25. Mai, dem Geburtsstage Anna, in Orzesche. Arthur Schewter machte dem

§ (Ein rätselhafter Fall) beschäftigte am Donnerstag das Ratiborer Schwurgericht. Angeklagt des versuchten Mordes, begangen an seiner 15jährigen Nichte, ist der 27 Jahre alte Werkführer Arthur Schewter aus Orzesche. Es wird ihm zur Last gelegt, in der Nacht zum 25. Mai cr. in dem Walde zwischen Egersfeld und Ornonowitz versucht zu haben, seine Nichte, die 15 Jahre alte Tochter Anna des Eägerwerksführers Schewter in Orzesche, zu erschlagen. Der Angeklagte ist als Sohn des früheren Försters, jetzigen Uhrmachers Schewter in Orzesche geboren. Nach seiner Schulzeit kam er zu seinem Bruder aus Elguth bei Rhynik, wo er im Eägerwerk beschäftigt war und es bis zum Werkführer brachte. 1908 wurde er zum Militär eingezogen und kam 1910 wieder nach Rhynik zu seinem Bruder Max, wo er wieder Werkführer im Eägerwerk wurde. Dort blieb Schewter bis 1912. Inzwischen war die Tochter seines Bruders, Anna Schewter, zu einem auffallend starken Mädchen herangewachsen. Der Vater des Mädchens hegte Verdacht, daß zwischen seinem Bruder und seiner Tochter ein Verhältnis bestehe. Schließlich kam es zwischen den Brüdern im Betriebe zu Reibereien, die mit dem Austritt des Angeklagten aus dem Betriebe endeten. Arthur Schewter hatte eine Forderung von 610 Mk. an seinen Bruder, verlagte diesen und ließ ihn schließlich sogar pfänden. Zwischen Max Schewter und seiner Tochter Anna kam es nun auch zu einem gespannten Verhältnis, jedoch schließlich Anna das väterliche Haus verließ und zu ihrem Großvater nach Orzesche ging, wo sich auch ihr Onkel Arthur befand. Anna Schewter wollte zu Verwandten nach Deuthen gehen, sich dort eine Stellung beschaffen und sich dann wieder mit ihrem Vater aussöhnen. Vor Neujahr war die Reise von Orzesche nach Deuthen geplant und ihr Onkel Arthur wollte sie begleiten. Abends machten sich beide auf, da es aber bereits 1 Uhr nachts war und der Anschluß nach Deuthen nicht erreicht werden konnte, blieben beide auf dem Bahnhof Orzesche, gingen aber in ein Gasthaus in der Nähe von Orzesche, wo beide übernachteten. Welches Gasthaus sie besuchten, das anzugeben weigert sich der Angeklagte, vermahnt sich aber gegen die Beschuldigung, daß er hier mit seiner Nichte sträflichen Verkehr gepflogen habe. Am anderen Tage ist Schewter mit der Nichte Anna nach Deuthen gefahren und besuchte seinen Bruder Max. Hierbei kam plötzlich der Vater der Anna und machte ihm Vorwürfe, daß er das Mädchen entführt hätte. Der Vater des Mädchens ging schließlich mit ihr zu einem Frauenarzt. Während der Vater mit der Tochter nach Rhynik fuhr, kehrte Arthur Schewter nach Orzesche zurück. Zwischen dem Mädchen und ihrem Onkel fand weiter ein Briefwechsel statt. Im März kam Arthur Schewter nach Rhynik und traf mit seiner Nichte zusammen. Beide verabredeten eine Zusammenkunft am 25. Mai, dem Geburtsstage Anna, in Orzesche. Arthur Schewter machte dem

Ratibor, 6. November. Vor dem Schwurgericht hatte sich die 24 Jahre alte Arbeiterin Marie Zimmer aus Rhelmsch, Kreis Kofel, wegen Ermordung ihrer Stiefmutter und ihre 15 Jahre alte Schwester Marie wegen Beihilfe zu verantworten. Die grauenvolle Tat wurde verübt, weil die Stiefmutter den Verdacht der älteren Tochter mit einem galizischen Arbeiter nicht dulden wollte. Mit aller Raffinerie beseitigte die Mörderin die Spuren ihrer gräßlichen Tat, indem sie ihre Nichte mit Petroleum begoß und im Kachelofen verbrannte, während sie die Knochenreste im Garten vergrub. Sechs Wochen waren bereits nach dem Mord verstrichen, als in der Offentlichkeit die Meldung aufkündete, die Anfang Juli verschwundene Hausfrau Zimmer könne nur das Opfer eines Verbrechens geworden sein. Man schöpfte schließlich Verdacht gegen die 24jährige Stiefnichte, und die Beweise strichen sich so eng zusammen, daß die Behörde am 28. August zur Verhaftung der vermeintlichen Täterin schritt. Man fand auf dem Schrank einen an den Amtsvorsteher in Wegschütz gerichteten anonymen Brief, in dem die Schreiberin ihre Tat eingestand, gleichzeitig auch mitteilte, sie habe die Mutter im Walde erschlagen und erschossen. Sie werde sich aber durch Selbstmord dem irdischen Richter entziehen. Ihr Vorhaben wurde durch die Verhaftung rechtzeitig vereitelt. Die 15 Jahre alte Tochter der Ermordeten sagte aus, die Schwester habe die Mutter, als diese vom Kroggang zurückgekehrt war und sich etwas zu Bett gelegt hatte, mit einem Hammer im Schlafe erschlagen, mit Petroleum begossen und verbrannt. Die Knochen seien im Garten vergraben. Die grauenvolle Tat fand ihre Bestätigung. Die Mörderin wurde zum Tode verurteilt; ihre Schwester Marie wurde freigesprochen, da die Beweismomente bei ihr die für die Strafbarkeit erforderliche

Geficht vermeten; sie wird jedoch der Zwangs-
erziehung überwiesen. Die jugendliche Mörderin
nahm das Urteil ohne schillige Erregung auf.
Wie verkauft, wollen die Geschworenen für die
verurteilte Mörderin ein Gnadengeßuch einreichen.

Beuthen OS., 6. November. Ein im
Stadtpark auf Kosten des Kaufmanns Bergmann
für 18000 Mark errichteter Bärenzwinger
ist ausmehre der Benutzung übergeben worden.
Zunächst sind darin drei Bären untergebracht
worden. Die Stadtverwaltung wird den Bau
eines Affenhauses und die Anlage eines
Rehgartens in Angriff nehmen, deren
Kosten aus dem Etat des verstorbenen Stadt-
rats Hutuba bestritten werden sollen.

Beuthen OS., 6. November. Eine auf-
regende Szene spielte sich im Stadtpark ab.
Ein Parkwärter reichte dem großen Bären im
Zwinger nach der Abblütterung eine mit Milch
gefüllte Flasche durch das Gitter, als der Bär
ihn an der Hand packte und fesselt. Um den
Bären zu veranlassen, wieder loszulassen, stieß
ihn der Wärter mit dem Fuß zurück. Darauf
biß Meister Jesgrim den Mann in den Fuß
und zog ihn in den Zwinger. Auf die Hilferufe
des Wärters eilten mehrere Personen herbei, die
auf das Tier mit Stöcken einschlugen und den
Fuß des Wärters aus dem Mauch des Bären
herauszuziehen versuchten. Erst nach langer
Mühe gelang es, den Fuß frei zu bekommen,
der vollständig durchbissen war.

Beuthen OS., 6. November. Bei der
gestrigen Stadtorordnetenwahl siegte die Liste
des Zentrums. Die Wahlbeteiligung war sehr
gering. Gegenkandidaten waren nicht aufgest. Lt.

Neurode (Gulenberg), 6. November. Dr. P.
Gilles aus Gerdau (Wissalen) wurde heut
mit 24 von 28 Stimmen zum Bürgermeister
gewählt.

Slag, 6. November. Das hiesige Schwur-
gericht verurteilte heute vormittag den Päch-
ter des Moos Weigelt aus Jodel, Kreis
Frankenstein, wegen Ermordung der Gählig-
Marie Richter zum Tode und wegen Sitt-
lichkeitsverbrechens zu zwei Jahren Zuchthaus.

Ver mis ch t e s.

— Lotteriegewinn eines Zuchthäuslers. For-
tuna verteilt ihre Gaben ohne Wahl. Einem Zuchthäusler,
der in den nächsten zwölf Jahren keine Gelegenheit hat,
auch nur einen Pfennig auszugeben, hat die Glücks-
göttin jetzt einen beträchtlichen Lotteriegewinn in den
Schos gemorfen. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet:
Der vor kurzem zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilte
Kaufmann Bernhard Röder hat in der preussischen
Kassenlotterie 30000 Mark gewonnen. Das Geld wurde
vorläufig dem Gericht in Verwahrung genommen.

— Im Alter von 101 Jahren gestorben. In
Bonn bei Münden-Gladbach ist die Witwe Josefa
Gründer im Alter von 101 Jahren gestorben. Die Frau
war früher niemals krank gewesen und wurde Montag
früh tot in ihrem Bett gefunden.

— Köln, 6. November. Bei der Stadtorordnetenwahl
dritter Klasse wurden sämtliche Kandidaten des Zentrums
gewählt. Im Jahre 1911 siegte das Zentrum mit 7500
Stimmen Mehrheit, heute mit über 8000 Stimmen.

Eisenbahnkatastrophen.

In der Nähe von Melun (Frankreich) stieß der Ep-
oner Gültzug mit dem Postzug zusammen. Die beiden
Lokomotiven prallten mit voller Wucht aufeinander.
Mehrere Waggons wurden zertrümmert. Man zählt
mehrere Tote und zahlreiche Verwundete. — Bei Sao
Paulo (Südamerika) stießen zwei Züge in voller Fahrt
zusammen. Etwa 50 furchtbar verstümmelte Leichen wurden
unter den Trümmern hervorgezogen, sämtliche Passagiere
der beiden Züge scheinen den Tod gefunden zu haben.

— Melun, 6. November. Das Eisenbahnunglück ist
durch die Fahrlässigkeit des Schnellzuglokomotivführers
verursacht worden. Derselbe fuhr mit 90 Kilometer
Geschwindigkeit, obwohl das Gleis nicht freigegeben war.
Nach dem Zusammenstoß mit dem Postzuge gerieten die
Wagen durch Explosionen der Gasbehälter in Brand.
Das Rettungswerk gestaltete sich durch die Dunkelheit sehr
schwierig. Bis 2 Uhr waren 15 Leichen geborgen. 14
Verletzte wurden bisher ins Hospital gebracht. 9 Leichen
konnten bisher noch nicht rekonstruiert werden. Die Zahl
der Getöteten wird auf 20 geschätzt. Noch werden 21
Postbeamte vermisst. Unter den Getöteten befindet sich der
Hamburger Moos Wurach. Die Reisenden des Expreß-
zuges wurden nur leicht verletzt.

— Melun, 6. November. Bei der Maschine des ver-
unglückten Schnellzuges wurden noch vier Leichen ge-
borgen. Sie waren so verformt, daß ihre Erkennung fast
unmöglich war. Unter den Trümmern liegen noch zwanzig
Leichen. Die Verletzten erlitten außer anderen Verlet-
zungen schwere Brandwunden. Die unter dem Tender ein-
geklammerte Frau starb heute morgen 5 Uhr, nachdem sie
8 Stunden in der schrecklichen Lage bei vollem Bewußt-
sein zugebracht hatte. Unter den Getöteten befand sich
außer dem genannten Deutschen Moos Wurach aus
Hamburg auch ein Herr Oberdorfer aus Bamberg,
der unterleht in Paris eintraf. Er beteiligte sich an dem
Rettungswerk und schickte die grauenvollen Einzel-
heiten und Schreckensszenen, die sich in den in Flammen
stehenden Wagen abspielten.

Sawohl, gnädige Frau,

nur zu, er kann Ihnen und
der ganzen Familie nur
nügen! Seeligs handier-
ten Kornkaffee empfehle
ich als Arzt jederzeit, be-
sonders aber als Getränk
für Kinder.

Das Leben seiner Uhr



— Melun, 6. November. Bis abend wurden aus
den Trümmern der Eisenbahnwagen noch weitere sieben
Leichen hervorgezogen, so daß bis jetzt vierzig Leichen ge-
borgen wurden. Man fürchtet, daß sich unter den Trüm-
mern noch mehr Tote befinden.

— Melun, 6. November. Um 6 Uhr abends dauerten
die Bergungsarbeiten unter dem Scheln von Akazienlampen
an. Aus Dilon wurde ein mächtiger Kran herbeigeschafft,
um den Lokomotivtender zu heben, unter dem mehrere
Leichen lagen. Mit unendlicher Mühe gelang es den
Soldaten, alle Opfer des Eisenbahnunglücks aus den
Trümmern zu befreien. Die Gendarmen beschlagnahmten
alle Gegenstände, die zur Identifizierung dienen könnten.

— Moskau, 6. November. Auf der Bahnlinie Mos-
kau—Kalan entgleiste heute nacht ein von Nishnina-
gorod nach Wenzla fahrender Personenzug. 14 Personen
wurden getötet und 15 schwer verletzt. Es liegt Ver-
dacht vor, daß das Unglück böswillig herbeigeführt worden
ist.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.
Am 6. November dem Verstorbenen Karl
Fizla eine Tochter.

Chesallieungen.
Am 6. November der Schiffschäftsinhaber
Paul Polle aus Nikolai und die unverheiratete
Elisabeth Mezlgemba von hier.

Bekanntmachung.

Die Steuern für das III. Quartal 1913 (Oktober
- Dezember 1913) sind fällig und bis spätestens den
15. d. Mts. an die Räumereisasse zu entrichten.

Da wir die Staats- und Kreis-Kommunalsteuern pünk-
lich an die Königl. Kreisassse bezu. Kreis-Kommunal-
assse in Hynik abliefern müssen, erwarten wir bestimmt,
daß die Steuern in der gestellten Frist entrichtet werden;
nur bei pünktlicher Steuerzahlung läßt sich ein ordnungs-
mäßiger Gang der Kassengeschäfte herbeiführen.

An diejenigen Steuerpflichtigen, die ihre Steuern bis
zu dem vorbezeichneten Termin nicht bezahlt haben, er-
geht schriftliche Mahnung, und falls auch auf diese hin
keine Zahlung erfolgt, wird unverzüglich zur Pfändung
geschritten.

Sohrau OS., den 6. November 1913.

Der Magistrat. Reich.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 11. November 1913,
nachmittags 2 Uhr

versteigere ich in Hynikow vor dem Se-
großlichen Gasthause (anderweit gepfändet)

11 Gänse, 2 Kleiderschränke, 1 Bett-
stelle, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1
Waschtisch, 1 Ausziehtisch, 1 Leppich,
1 grünes Sofa, 1 Schreibsekretär

und anderes mehr öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung.

Sohrau OS., den 7. November 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Gesucht

ordentliche saubere Frauen

um ein leicht verkäufliches Nahrungsmittel, welches
in jeder Familie, reich und arm, täglich verbraucht
wird, in einem kleinen Korb den Familien ins Haus
zu bringen. Verdienst bei 2-8 Tagen Tätigkeit
wöchentlich 20 Mark oder mehr. Offerten aus allen
Orten, auch aus Dürren, unter E. H. 2224 an die
Ann.-Exped. Melur. Eisler, Hamburg.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 10. November 1913,
nachmittags 1 Uhr

soil ich in Baranowig

ca. 1 Fuhre Wiesenheu und
ca. 2 Fuhren ungedroschenen
Roggen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung voraus-
schicklich bestimmt versteigern.

Versammlung im Gromnitz'schen Gasthause
dortselbst.

Sohrau OS., den 7. November 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 11. November 1913,
vormittags von 10 Uhr an

werde ich im Versteigerungstotal Schindler in
Sohrau OS. nachstehende Gegenstände als:

1 Pianino, 1 grünes Regal mit
Standbüchern, 1 Repositorium mit
Schubladen, 1 zweihändigen Bier-
druckapparat, 1 Grammophon mit
Platten, 3 Spiegel, 2 Schaufasten,
1 Waschtänder, 21 Tischtücher, 1/2
Faß ca. 40 Liter Spiritus, 10 Fl.
Ungarwein, eine Apfelschneckenbüchse,
63 Fl. div. Liköre, 218 Fl. div.
Weine, mehrere Hundert div. Bier-
z, Likör- und Weingläser, 281 Päd-
chen div. Zigaretten, 1 Posten Scho-
koladen und Confect, 1 Rußbaum-
sofatisch, 4 Mohrstühle, 1 Frei-
schwinger, 2 Säulen, 1 Rippstisch-
chen, 1 kupferne Bowle, mehrere
Kleiderschränke, Sofas, Vertikows,
1 Serviertisch, 1 Spiegel mit Unter-
satz u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau OS., den 7. November 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. November 1913,
vormittags 11 Uhr

versteigere ich in Woschegg vor dem Schul-
schen Gasthause

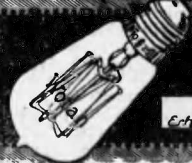
1 schwarzweiße Kalbine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sohrau OS., den 7. November 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Wotan



Draht-Lampe

mit gezogenem Leuchtdraht
Erfolgreich bei den Elektrifizierungsarbeiten u. Installationsarbeiten

Katholischer Bürgerverein Sohrau OS.

Sonntag, den 9. November cr., abends 8 Uhr im Hotel „Germania“

Große Versammlung.

Redner: Redakteur Hönen-Neisse.

Auch die Damen sind eingeladen. Wir erhoffen starke Beteiligung.

Der Vorstand.



Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 8. November,
abends 8 1/2 Uhr:

findet im Vereinslokale (Hotel „zur Post“) die
ordentliche Generalversammlung
statt.

Tagesordnung.

- 1) Rechnungslegung.
- 2) Vorstandswahl.
- 3) Erledigung von Vereinsangelegenheiten.
Hierbei Ueberreichung der Ehren diplome
an die anlässlich des goldenen Jubiläums
des Vereins ernannten Ehrenmitglieder.

Der Vorstand.

Radfahrerverein „1909“ Sohrau.

Sonntag, den 9. November, nachm. 1/3 Uhr
findet die **Fuchsjagd** (Schneijagd) per Rad
statt. Abfahrt vom Vereinslokal Schindler.
Abends im Schreihause Familienabend
mit musikalischer Unterhaltung (Gleiwitzer
Kapelle), Verlosung etc.

Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und
geladenen Gäste bittet

Der Vorstand.

Conditorei und Café „Hohenzollern.“

Morgen Sonnabend, von 6 Uhr abends:

Großes

Wellwurst- und Eisbeinessen
mit Sauerkohl und Erbsenpuree.

Dazu **Streichmusik**,

ausgeführt von guten Kräften.

Eintritt frei! Bestgepflegte Biere u. Weine.

Es ladet ergebenst ein

J. Reimann.

Hotel „Zur Post.“

Sonnabend, den 8. November cr.:

Großes

Schweinschlachten.

Vormittags 10 Uhr Wellfleisch u. Well-
wurst, abends

Wurst-Abendbrot.

Es ladet ergebenst ein

R. Nawroth.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. November 1913,

vormittags 9 Uhr

gelangt in Eichendorf

ca. 3 Fuhren ungedro-
schener Hafer

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.

Verammlung der Kauflustigen am Parys-
schen Gehöft daselbst.

Sohrau OS., den 7. November 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Eine Aushilfsperson

für mehrere Märkte sucht

S. Berger, Inh. H. Schleier.

Der Oberstock

in meinem Hause ist im ganzen oder geteilt zu
vermieten und bald oder 1. Januar zu be-
ziehen.

Joh. Bulla.

Gebetbücher

für Brautleute
P. Hunold's Buchhdlg.

Äerzte

bezeichnen als vortref-
liches Hustenmittel

**Kaiser' Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschlei-
mung, Reuchhusten,
Katarth, schmerzenden
Hals, sowie als Vorbeu-
gung geg. Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse

von Ärzten u. Pri-
vate verbürgen den sich-
eren Erfolg. Appetit-
anregende, feinschme-
kende Bonbons.

Palet 25 Pf. Dole 50 Pf.

Zu haben in Apotheken

sowie bei:

Paul Heilig in Sohrau.

Joh. Kuss in Sohrau



Sonnabend, den 8. d. N.:

Schweinschlachten.

Früh 8 Uhr Wellfleisch und Wellwurst,
hierauf gute Hauswurst, auch außer dem
Hause.

Abends: Gebratene Wurst mit Sauerkohl.

Es ladet ergebenst ein

Rich. Neugebauer.

Sonnabend, den 8. November:

Schweinschlachten.

Vormittags 9 Uhr Wellfleisch und Well-
wurst, nachmittags gute Hauswurst.

Wurst auch außer dem Hause.

Franz Ogiermann.

Die gegenwärtig von mir Innehabende

Wohnung

im Hause des Herrn Kaufmann Beigel,
Schützenstraße, ist vom 1. Dezember cr. ab
anderweitig zu vermieten.

Leipert, Amtsgerichtsssekretär.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Aussehen und den
schönen Teint, der gebraucht

Stiefenpferd-Seife

(die erste Ritenmilch-Seife)
a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Lada-Cream,

welcher rote und rissige Haut weiß und
samtetweich macht. Tube 50 Pf. in der
Adler-Apotheke.



Vaterländischer Frauen-Zweigverein Sohrau OS.

Wohltätigkeits-Bazar

Sonntag, den 16. November cr., nachm. 5 Uhr
im BRAUER'schen Saale.

PROGRAMM: Prolog: Chorgesänge: Solopiecen
Reigen: Verlosung und Tanz.

Eintritt 50 Pf. - Tanzabzeichen 1 M.

Kindern unter 12 Jahren ist der Eintritt untersagt.

Besondere Einladungen ergehen nur nach auswärts.

Hierdurch richten wir an unsere geehrte Bürgerschaft die
ganz ergebenste Bitte, uns mit Gaben und Verlosungs-
gegenständen zu dem am Sonntag, den 16. November statt-
findenden Bazar gütigst bedenken zu wollen. Brot, Semmel,
Kuchen, Torten, Wurst, Würstchen, Schinken, Braten, alles Eh-
und Ertinkbare, ja auch Rauchbare wird dankbar angenommen.

Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Zweigvereins Sohrau.

Alma von Wimmersperg. Marie Oppawsky. Sophie Borinski.

Erika Reiche. Anna König.

Loch, Schriftführer. A. Sluk, Schatzmeister.



Schützengilde Sohrau OS.

Sonntag, den 9. November 1913,

von nachmittags 1 1/2 Uhr ab:

Lagatschießen

für die 2. Schießklasse

und

Karpfenschießen.

Der Vorstand.

Altdeutsche Bierstube.

Morgen Sonnabend, nachmittags und abends

Flackiessen.

I. V. Michalik.

Werkstatt für

Pelzwaren-Reparaturen.

Anfertigung von Jacketts, Mänteln, Muffe,
Kragen, Boas, Mützen. Bezüge für Pelze,
Jacketts und Mäntel etc.

Alle Arten Wildfelle werden gekauft
(auch zum Ausgerben) und auf Bestellung zu
Pelzwaren verarbeitet.

Bitte, zum wohltätigen Zweck (für Weih-
nachtsfreuden) um abgelegte Sachen zur Um-
arbeitung.

Frau Scholz,

Hybultersstraße, bei Gwoodzik.

Wünschen Sie 20 Mark wöchentlich zu verdienen?

Zuverlässige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch
Herstellung von Strumpfwaren auf unserem **Schnellfräser**.
Vorkenntnisse nicht nötig. Entfernung kein Hindernis. Beste Em-
pfehlungen in allen Teilen Deutschlands. Verlangen Sie alles
Nähere durch Prospekte gratis und franco von: **Strumpfwaren-
fabrik F. Görcke & Co., Hamburg 76** Wertstraße 88.

Beilage zu Nr. 89 des „Sohrauer Stadtblattes“.

Sohrau OS., Sonnabend, den 8. November 1913.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Ergänzungswahlen der Stadtverordneten finden

Donnerstag, den 27. November cr.

im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale hiersebst statt, wozu die in der Liste der stimmberechtigten Bürger verzeichneten Wähler mit dem Bemerken eingeladen werden, daß eine besondere schriftliche Einladung der Wähler nicht erfolgt.

Es sind zu wählen:

in der III. Abteilung

2 Stadtverordnete anstelle der ausscheidenden Herren Stadtverordneten Schlossermeister Adolf Gallus und Fleischermeister Franz Hensel für 6 Jahre,

in der II. Abteilung

4 Stadtverordnete anstelle der ausscheidenden Herren Stadtverordneten Kaufmann Paul Beigel, Kaufmann Franz Goriwoda, Kaufmann Paul Hellig und Rentier Franz Sobotta für 6 Jahre, und

in der I. Abteilung

2 Stadtverordnete anstelle der ausscheidenden Herren Stadtverordneten Kaufmann David Schleier und Kaufmann Emil Gysztowicz für 6 Jahre.

Die Wahl der III. Abteilung erfolgt um 9 Uhr vormittags, an diese schließt sich die Wahl der II. Abteilung um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags und an diese die Wahl der I. Abteilung um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr an und endet um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

In Gemäßheit des § 16 der Städte-Ordnung muß in der I. Abteilung mindestens 1 Hausbesitzer gewählt werden.

Jeder Wähler hat dem Wahlvorstande soviel Personen zu nennen, als zu wählen sind. Den Vorsitz im Wahlvorstande führt Herr Bürgermeister Reiche, dessen Stellvertreter ist Herr Beigeordneter Paering.

Sohrau OS., den 27. Oktober 1913.

Der Magistrat.
Reiche.



Zum sofortigen Abschluß suchen wir mehrere

größere Güter

Landwirtschaften und andere Grundstücke. Käufer mit Anzahlungen bis 200000 Mk. Genaue Adresse und Bahnstation erbittet

Deutsche Grundstücks-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. Berlin, Wintefeldstr. 4.

Beschaffung von Hypotheken, Besuch des Sachverständigen kostenlos.



Ich lasse mich nicht überreden! Ich will keinen anderen! Ich will nur den echten Kathreiners Malzkaffee in geschlossenen Paketen mit Kneipp-Bild.

Bekanntmachung.

am 30. November 1913, nachmittags von 4 bis 6 Uhr

im Hotel Germania statt.

Gewählt wird nach Vorschlagslisten, die getrennt von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern für jede Berufsgruppe besonders aufzustellen sind. Diese Listen sind bis spätestens 14 Tage vor der Wahl, d. i. bis zum 16. November cr. dem Vorstande einzureichen. Jede Wahlvorschlagsliste darf höchstens 3 mal so viel Bewerber beinhalten, als Vertreter zu wählen sind. Die Bewerber sind unter laufender Nr. aufzuführen, damit die Reihenfolge jederzeit erkennbar ist. Auch ist außer dem Familien- und Vornamen Beruf, der Wohnort, bei den Versicherten auch der Name des Arbeitgebers anzugeben. Die Wahlvorschlagslisten der Arbeitgeber müssen von mindestens 6 Wahlberechtigten mit zusammen mindestens 18 Stimmen, die Wahlvorschlagslisten der Arbeitnehmer von mindestens 18 Wahlberechtigten unterschrieben sein. Mit den Wahlvorschlägen für Versicherte ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber beizufügen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist.

Die Wahlvorschlagslisten liegen in der Zeit vom 18. bis 22. November cr. in unserer Kassenstube zur Einsicht aus. Jeder Wahlberechtigte darf nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen.

Wir weisen auch darauf hin, daß die Wähler an die Vorschlagslisten nicht gebunden sind, die Stimme kann also auch für einen Wahlberechtigten abgegeben werden, der in keinem Wahlvorschlag enthalten ist.

Die Stimmabgabe erfolgt durch persönliche Abgabe von Stimmzetteln. Die Stimmzettel sollen von weißer Farbe sein und eine Größe von 9 mal 12 cm haben.

Stimmzettel, die über deren Umschläge ein Merkmal haben, welches die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht, oder die unterschrieben sind, sind ungültig. Dasselbe gilt von Stimmzetteln, die sich in einem nicht mit dem Stempel der Kasse versehenen Umschlag befinden. Ungültig ist ferner der Inhalt eines Stimmzettels, soweit er zweifelhaft ist. Befinden sich in einem Umschlag, der nur für einen Stimmzettel bestimmt ist, mehrere Stimmzettel, so werden sie, wenn sie vollständig übereinstimmen, nur einfach gezählt, andernfalls als ungültig angesehen.

Jede erwünschte Aufklärung kann entweder bei dem Vorstande oder bei unserer Kassenverwaltung eingeholt werden.

Mit dem 1. Januar 1914 tritt an Stelle der Gemeinsamen Ortskrankenkasse Sohrau OS. die Allgemeine Ortskrankenkasse Sohrau OS. ins Leben. Die Geschäfte der Kasse werden nach der neuen Reichsversicherungsordnung von diesem Tage ab durch einen Ausschuß von 15 Personen (5 Arbeitgeber und 10 Arbeitnehmern) und einen Vorstand bestehend aus 12 Mitgliedern (4 Arbeitgeber und 8 Arbeitnehmern) geführt. Die Ausschußmitglieder sowie für je ein Ausschußmitglied 2 Stellvertreter werden von den Kassemitgliedern, der Vorstand jedoch durch die Ausschußmitglieder gewählt. Die Wahlzeit dauert 4 Jahre.

Die Vertreter für den Ausschuß müssen frei gewählt werden. Zu diesem Zwecke sind die Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemäß § 79 der Ordnung in 2 Gruppen eingeteilt worden und zwar in der Weise, daß sämtliche Arbeitgeber und Versicherte im Sägewerksbetriebe, Zieglerbetriebe, Baugewerbe, Mühlenbetriebe die Gruppe I bilden und sämtliche sonstigen Arbeitgeber und Versicherten der Gruppe II angehören.

Jede Gruppe wählt für sich nach der vom Oberversicherungsamt genehmigten Wahlordnung. Wahlberechtigter und stimmberechtigter sind nur solche männliche und weibliche Personen, die das 21. Lebensjahr überschritten haben. Die Zahl der von den einzelnen Gruppen zu wählenden Vertreter bemittelt sich nach dem Verhältnis der Gesamtzahlen der in den Gruppen vorhandenen Wähler. Zur Berechnung sind daher für jede Berufsgruppe gesonderte Wählerlisten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufzustellen. Die Wählerlisten liegen in der Kassenstube in der Zeit vom 3. November bis 10. November cr. aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerlisten sind nur bis zum 22. November cr. beim Vorstande zulässig.

Hiernach ist das Stimmverhältnis so, daß für den Ausschuß

a) in der Gruppe I

von den Arbeitgebern 2 Vertreter und 4 Ersatzmänner und von den Arbeitnehmern 5 Vertreter und 10 Ersatzmänner,

b) in der Gruppe II

von den Arbeitgebern 3 Vertreter und 6 Ersatzmänner, von den Arbeitnehmern 5 Vertreter und 10 Ersatzmänner

zu wählen sind.

Die Wahlen finden

Muster einer Vorschlagsliste für Arbeitgeber der II. Gruppe.

Die beiden ersten Unterzeichneten gelten als Vorschlagsvertreter und Stellvertreter.

1. Anton Schulze, Ziegeleibesitzer in
2. ufw.
3. ufw.
4. ufw. bis 9., da 3 Ausschußmitglieder und 6 Ersatzmänner zu wählen sind.

(Am Schluß Unterschriften von mindestens 6 beteiligten Arbeitgebern mit zusammen mindestens 18 Stimmen.)

Muster eines Wahlzettels.

a

oder

b

Vorschlagsliste I für Arbeitgeber.

Namen aus mehreren Wahlvorschlägen.

(Höchstens 3 mal soviel Namen, als Vertreter zu wählen sind.)

Muster einer Vorschlagsliste für Versicherte.

Die beiden ersten Unterzeichneten gelten als Vorschlagsvertreter und Stellvertreter.

1. Karl Bugdoll, Aufseher in beschäftigt bei Baugewerkmeister Paul Müller in
2. ufw.
3. ufw.
4. ufw. bis 15., da 5 Ausschußmitglieder und 10 Ersatzmänner zu wählen sind.

(Am Schluß Unterschriften von mindestens 18 Versicherten.)

Muster eines Wahlzettels.

a

oder

b

Vorschlagsliste I für Versicherte.

Namen aus mehreren Wahlvorschlägen.
(Höchstens 3 mal soviel Namen
als Vertreter zu wählen sind.)

Die bisher der Gemeinsamen Ortskrankenkasse der Stadt Sohrau OS. noch nicht angehörenden wahlberechtigten Arbeitgeber und Versicherten fordern wir hiermit auf, sich unter Vorlage eines Ausweises über die Wahlberechtigung (z. B. Arbeitsbuch oder Bescheinigung des Arbeitgebers) bis einschließlich dem 15. November im Kassenzimmer der hiesigen Gemeinsamen Orts-Kranken-Kasse zur Eintragung schriftlich oder mündlich zu melden.

In der schriftlichen Meldung ist der Vorname, der Familienname, der Beruf, der Wohnort und zuletzt der Geburtstag des Wahlberechtigten anzugeben.

Sohrau OS., den 31. Oktober 1913.

Der Vorstand der Gemeinsamen Ortskrankenkasse.

Dudek, Vorsitzender.

Persil
Der grosse Erfolg!
Das selbsttätige Waschmittel

Trotz der enormen Verbreitung von Persil gibt es noch manche Hausfrauen, die noch immer nicht die hervorragenden Eigenschaften dieses modernen selbsttätigen Waschmittels voll auszunutzen verstehen. Halten Sie sich an nachstehende bewährte Gebrauchs-Anweisung und Sie werden sofort sehen, wie mühelos, einfach, schnell und billig bei absoluter Unschädlichkeit für das Gewebe mit Persil zu waschen ist.

Gebrauchs-Anweisung:

A. Für Weisswäsche.

Man löst Persil in kaltem oder lauwarmem Wasser durch Umrühren im Kessel auf; dann die Wäsche sofort hinein tun, zum Kochen bringen und nur einmal $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde unter zeitweiligem Umrühren am Kochen halten. Nach dem Kochen lässt man die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und spült sie dann in klarem, möglichst in warmem Wasser sorgfältig aus. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder anderen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. (Nur bei sehr schmutziger Wäsche empfiehlt sich vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda.)

Resultat: Alle Schmutz-, Staub-, Schweiss-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja auch Obstflecken sind spurlos verschwunden, die Wäsche ist vollkommen rein und blendend weiss, wie auf dem Rasen gebleicht.

B. Für Wollwäsche.

Persil wird hierbei nicht in kaltem, sondern bereits stark handwarmem Wasser aufgelöst und die Wäsche darin etwa $\frac{1}{4}$ Stunde geschwenkt (also nicht gekocht); hierauf die Wäsche gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Resultat: Bei sachgemässer Waschen mit Persil wird die Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig keimfrei, da Persil nach bakteriologischen Feststellungen stark desinfizierend wirkt, Bakterien tötet und Krankheitserreger zerstört und zwar schon bei einer Temperatur von 30—40° C.

Also die glänzendsten Erfolge bei einfachster Anwendung! Zögern Sie deshalb nicht länger und machen auch Sie einen Versuch, denn so waschen Millionen Hausfrauen seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche!

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Haben Sie Ihre Wiese schon gedüngt?
Jetzt im Spätherbst der gegebenen Zeit zur Düngung der Wiesen und Viehweiden sei unseren Landwirten schon ein Vers aus dem neuen Thomaskalender*) mitgeteilt. Gutes Thomasmehl und reichlich ist ein Mittel unvergleichlich, Die Erträge zu erhöh'n. Nimmt's an diesem Beispiel se'n.

Herr Landwirt Jakob Hschorlich in Wittichenau düngte einen Teil seiner Wiese wesentlich stärker mit Thomasmehl, nämlich mit 900 kg pro ha, wie die übrige Wiese, die nur 600 kg Thomasmehl und 600 kg Kainit pro ha erhielt. Die mit einem Mehraufwand von nur 16,50 M. ausgeführte stärkere Düngung hatte den Erfolg, daß auf diesem Teil der Wiese pro ha rund 3500 kg Heu im Werte von über 150 M. mehr geerntet wurde. Die für Thomasmehl mehr aufgewendeten Düngungskosten verginsten sich also mit über 800 %.

*) Der Thomaskalender 1914 ist vom Verein der Thomaphosphatfabriken, Berlin W 9, Potsdamer Straße 20, kostenlos zu beziehen.

Zahnatelier
M. Reichenberger und Frau
Sohrau OS., Ring 129
empfiehlt sich zur Anfertigung künstlicher Gebisse, Plomben etc.
Prompte und gewissenhafte Ausführung.

Landwirtsöhne
und andere junge Leute erh. gründl. Ausbild. zum Rechnungsf., Amtssekretär, Verwalter zc. Lehrplan frei! Eintritt jeden Monat. Landw. Institut Gottbus.

Bar Geld an Jedermann auch gegen Raturückzahlung, reell, diskret und schnell verlieht
Carl Winkler, Berlin 221, Friedrichstr. 143a.
Provision erst bei Auszahlung; tägl. eingeht. Daukschreiben.

Flechten

nasende und trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge aller Art, offene Füße
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandte. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot. Dr. Fa. Schubert & Co., Weinstraße 10, Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0. Zu haben in den Apotheken.